

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

„gestern“ war noch Fußball-Europameisterschaft (der erhoffte exzellente Abschluss des deutschen Teams blieb leider aus) - morgen ist schon wieder vorlesungsfreie Zeit. Zeit zum „Durchschnaufen“, aber auch für die Vorbereitung und das Voranbringen von Arbeiten im exzellenten Gefüge. Denn wir - die Universität zu Köln - sind exzellent.

Hoffentlich bleibt da noch ein wenig Zeit für die Lektüre des neuen Newsletters!

Das wünscht sich und Ihnen

Ihr
Werner Schlummer

Aus der Fakultät

Forschendes Lernen

Mit dem Wintersemester 2012 startet die Humanwissenschaftliche Fakultät das Projekt „Forschendes Lernen in der Lehrerbildung“. Es will forschungsinteressierte Studierende der Lehrämter speziell fördern, um sie mit schul- und unterrichtsbezogener Forschung vertraut zu machen und Forschendes Lernen als habituelle Haltung an der Fakultät zu etablieren. In einer Forschungsklasse kommen 20-25 Studierende zusammen, um praxisnahe Fragestellungen zu entwickeln, zu untersuchen und zu reflektieren. Das Curriculum umfasst die Module „Forschungsmethoden“, „Fachdidaktik“ (Sozialwissenschaften und Kunst / Ästhetische Erziehung) sowie „Heterogenität“.

news

Aus dem Department

Inklusive Universitätsschule kommt

„Sie laufen bei uns offene Türen ein,“ mit dieser Formulierung erläuterte Prof. Kersten Reich einerseits das offene Rahmenkonzept zur Planung der „Inklusiven Universitätsschule Köln“ (IUS Köln), um damit andererseits im Department Heilpädagogik und Rehabilitation auch für die Mitgestaltung des Konzeptes und der weiteren Planung zu werben. Prof. Reich, in der Fachgruppe Erziehungs- und Sozialwissenschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät Inhaber des Lehrstuhls Internationale Lehr-/ Lernforschung, war in der Juni-Sitzung der Departmentversammlung zu Gast, um über den aktuellen Stand der IUS Köln zu berichten.

Reich engagiert sich seit 2008 bei der Umsetzung der Idee. Diese verfolgt das Ziel, eine Schule für alle zu realisieren. Mit individueller Förderung von Fähigkeiten und sozialem Lernen will die Schule individuelle Hilfen und gesellschaftliche Exzellenz auf allen Ebenen erreichen.



Thema Jugendvollzug im Repräsentationsaal der Klosterstraße

„Geht nicht gibt's nicht!“ war das Motto des 2. Thementages Jugendvollzug, der Anfang Mai in den Räumen des Departments in der Klosterstraße stattfand. Mit dem Zusatztitel „Gemeinsam nachdenken über die Erziehung schwieriger junger Menschen“ hatten Prof. Dr. Philipp Walkenhorst, Lehrstuhl für Erziehungshilfe und Soziale Arbeit, und seine Mitarbeiterin Dipl. Reha. Päd'in Anne Bihs nach Köln eingeladen.

Die Veranstaltung wurde in der Kooperation des Kölner Lehrstuhls, der Technischen Universität Dortmund (vertreten durch Prof. Dr. Christoph Käppler, Lehrgebiet Soziale und Emotionale Entwicklung in Rehabilitation und Pädagogik), der Justizvollzugsanstalt Iserlohn sowie der Justizvollzugsschule (JVS) des Landes NRW in Wuppertal durchgeführt.

Der Thementag gehört als Baustein zum Modellprojekt „Akademische Lehranstalt – Gemeinsam lernen, lehren und forschen“.

Dabei geht es um das Ziel einer gemeinsamen jugendpädagogischen Qualifizierung von Studierenden der Sonderpädagogik und von Anwärter/innen des allgemeinen Vollzugsdienstes.

Die über 120 Gäste befassten sich zu Beginn in Plenumsvorträgen mit den Themen „Evaluation – Wie bekommt man heraus, was wirkt?“ (Prof. Dr. Christian Rietz, Köln) und „Kurzzeitpädagogik im Jugendarrest – Angebote und erste Ergebnisse“ (Dipl. Soz. Päd'in Hilde Benninghoff-Giese). In weiteren Workshops ging es um unterschiedliche Aspekte des professionell-pädagogischen Umgangs mit schwierigen jungen Menschen. Moderiert wurden diese Angebote durch Mitglieder des Departments Heilpädagogik und Rehabilitation sowie Vertreter/innen der Jugendhilfe und Justiz.

Innerhalb der Kooperation sind weitere Thementage geplant für den Herbst 2012 an der JVS NRW und für das Frühjahr 2013 an der Technischen Universität Dortmund.

Text und Foto: Anne Bihs

„Die Schule wird kommen,“ so der Tenor seines Vortrages, den Kersten Reich mit einer Reihe von Fakten untermauerte. Unterstützt wurde er dabei von



Das Motiv ziert das Titelblatt des Rahmenkonzeptes zur Gründung der „Inklusiven Universitätsschule Köln“.

Jun.-Prof. Dr. Christian Huber, der im Department „Sonderpädagogische Grundlagen für die Bereiche Lernen und Verhalten“ lehrt und erforscht.

Zu den Fakten hinsichtlich der IUS gehörten u. a. Informationen zum inhaltlichen Planungsstand sowie zur Finanzierung bzw. zum Kostenrahmen. Kersten Reich gab auch den Hinweis, dass für die Schulgründung die Eröffnung des Grundschulbereiches zum Schuljahr 2014 vorgesehen sei.

Weitere Informationen unter:
<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/> news

Interdisziplinäres Forschungskolloquium

In der letzten Sitzung des sogenannten Mittelbaus des Departments (die Struktur- bzw. Statusbezeichnung für die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) haben die zahlreich anwesenden Mitarbeiter/innen eine neue Form der Zusammenarbeit im Themenbereich Forschung beschlossen.

Unterstützt durch den zum 1. März in das Department berufenen Kollegen Prof. Dr. Christian Rietz, Professur Forschungsmethoden in der Rehabilitation, ist ein regelmäßiges interdisziplinäres Forschungskolloquium geplant. Hier soll ein offener Austausch über Verfahren und konkrete Projekte im Kontext von qualitativer und quantitativer Forschung gestaltet werden.

Zu den aktuellen Planungen gehören Aspekte der interdisziplinären Forschungsberatung von Qualifikationsarbeiten (Promotionen, Habilitationen etc.), aber auch Expertenvorträge zu qualitativen und quantitativen Methoden. Vorgesehen sind ferner Workshops / Summer Schools zur empirischen Sozialforschung.

news

□ Aus den Arbeitsbereichen

Kindeswille und Kindeswohl

Mit der aktuellen Problematik des Kindeswillens im Kontext des Kindeswohls befasste sich ein Fachtag Anfang Juli im Repräsentationssaal des Departments. Veranstaltet wurde er von einer Kooperationsgemeinschaft unter der Federführung von Dr. Michaela Emmerich, Mitarbeiterin im Arbeitsgebiet Erziehungshilfe und Soziale Arbeit. Beteiligt waren auch Prof. em. Dr. Dr. h.c. Hansjosef Buchkremer, die Kölner Stiftung Leuchtfener sowie das Internationale Institut für Individualpädagogik.

Hauptreferentin der Veranstaltung war Professorin Dr. Rita Thomas-Langel, die in ihrem Vortrag zentrale Aspekte der gesamten Thematik beschrieb. Thomas-Langel erläuterte Problematiken im Kontext der Trennung der Eltern oder der Herausnahme eines Kindes aus seiner Familie wegen erwiesener oder vermuteter Gefährdung. Die ausgebildete Dipl.-Psychologin zeigte die Bedeutung des Willens von Kindern auf, wenn es um die Entscheidung des Lebensmittelpunktes geht und zu wem ein Kind persönliche Kontakte aufrechterhalten möchte. Sie unterstrich in ihrem Vortrag die hochbedeutsame Relevanz für Entscheidungen der Jugendhilfe und der Familiengerichte.

Der psychologischen Betrachtung entsprechen seit Jahren auch die aktuelle Gesetzgebung und die darin verankerten Gebote, den Kindeswillen zu erkunden und zu beachten. Den über 65 Teilnehmern des Fachtages skizzierte die Referentin ferner Aspekte wie Beginn und Entwicklung der Willensbildung, Unterscheidungsmerkmale zwischen selbstbestimmten und fremdbestimmten Willensäußerungen sowie Folgen der Be- oder Missachtung des Kindeswillens für die Beziehungsqualität zwischen Kind und der/den jeweiligen Erziehungsperson/en.

Besonders informativ war für die Teilnehmer auch die Darstellung angemessener praktischer Vorgehensweisen, um den Kindeswillen zum Beispiel im Rahmen einer Anhörung zu erkunden.

Die Veranstaltung bot den Praktikern aus der Jugendhilfe von Jugendämtern im Rheinland und von freien Trägern – vor allem Sozialpädagogen und Sozialarbeiter – bereits zum zweiten Mal Gelegenheit für einen intensiven Austausch. Im Februar hatten sich rund 85 Teilnehmer mit dem Thema „Bindung als Kriterium des Kindeswohls“ befasst. Eine Fortsetzung findet dieser Austausch mit dem 3. Teil der Veranstaltungsreihe im November. Dann zum Thema „Erziehungskompetenz als Kriterium des Kindeswohls“.

news

Kölner bei Gießener Konferenz: Didaktik in der Lebenslauflinie



Neben den zufriedenen Veranstalterinnen Profin Dr. Reinhilde Stöppler (mi.) und PD Dr. Susanne Wachsmuth (li.) freut sich auch die Kölner Profin Dr. Barbara Fornfeld über eine erfolgreiche KLGH. Foto: Stefan Kvas

Die Auflösung des Akronyms war schon immer ein Zungenbrecher: KLGH - Konferenz der Lehrenden der Geistigbehindertepädagogik an wissenschaftlichen Hochschulen in deutschsprachigen Ländern. Zum 34. Mal fand in diesem Jahr die traditionelle Fronleichnam-Konferenz an der Justus-Liebig-Universität Gießen statt. Die dortige Lehrstuhlinhaberin Profin Dr. Reinhilde Stöppler hatte die Kolleginnen und Kollegen zum kritischen Diskurs über die Didaktik in der Lebenslauflinie eingeladen. Die Kölner Geistigbehindertepädagogen nahmen mit einer großen Gruppe an dem Treffen teil und brachten sich mit Workshops ins Konferenz-Geschehen ein.

news

Exzellente – was sonst!

Das Bild eines strahlenden Rektors war gleich am Tag der Entscheidung auf dem Internetportal der Universität zu sehen! Was wünscht man sich mehr, als zu den Gewinnern zu gehören?! Das gilt auch für uns Mitarbeiter der Hochschule bzw. im Department Heilpädagogik und Rehabilitation.

Also: herzlichen Glückwunsch dem Rektor der Universität zu Köln und uns allen!

Aus der letzten Runde des Exzellenzwettbewerbs von Bund und Ländern ist die Universität zu Köln am 15. Juni als Gewinnerin hervorgegangen. Die Auszeichnung: Exzellenzuniversität. Die Verpflichtung: Das Zukunftskonzept „Die Herausforderung von Wandel und Komplexität annehmen“ umsetzen. Die Humanwissenschaftliche Fakultät und ihre Unterorganisationen werden das Ihrige dazu tun! Und evtl. auch vom Geldregen profitieren?

Sagte der Volksmund früher doch: Adel verpflichtet! (gilt vielleicht auch bei einer „Von und zu“-Universität). In den angewandten Wissenschaften kursiert gern auch der Spruch: Nichts ist unmöglich! -

oder war das ein Spruch aus der Werbung?

Wie dem auch sei: Freuen wir uns mit unserer Universität – auf die Umsetzung eines Zukunftskonzeptes, auf interdisziplinäre Forschung und auf innovative Nachwuchsförderung.

Vor einem solchen Hintergrund macht ein auf fünf Jahre angelegtes exzellentes Aging-Projekt Spaß – und es nimmt die Angst vor'm Altwerden. Immer verknüpft mit einem Blick auf innovative Rahmenbedingungen und Strukturen. Kurzum: exzellente!

In seiner viel geliebten Quizsendung „Dalli Dalli“ hätte Hans Rosenthal bereits in den 1970er-Jahren spätestens jetzt die schon herbei gesehnte Frage gestellt: Sie sind der Meinung, das war...? Und die eingesetzte Fernsichttechnik – die einen „eingefrorenen“ Luftsprung des Moderators produzierte – funktionierte exzellente.

Aber mal was ganz anderes gefragt: Funktioniert bei Ihnen SAP?

Werner Schlummer

Aktuell

Studiengalerie

bis zum 27.7.2012, Ausstellung „Metamorphosen“ mit Bildern von Petra Lenz
Humanwissenschaftliche Fakultät, Gebäude Frangenheimstr. 4

Zentrum für Hochschuldidaktik

16./17.8.2012, Konflikte in der Lehre - Umgang mit schwierigen Situationen
Raum 315, Gebäude Gronewaldstr. 2

Mittwochsforum

26.9.2012, 16-18 Uhr, Intensivtherapie, Vortrag von Prof. Dr. Wolf-Dieter Gerber (Universität Kiel) im Rahmen des ADHS-Summercamps
Raum 9, Gebäude Klosterstraße 79b

□ Personalia

PD Dr. Claudia Wahn erhielt Ruf auf W3-Professur

Den Ruf auf die W3-Professur (ThürHG) „Logopädische Therapiewissenschaften“ an der SRH Hochschule für Gesundheit Gera (University of Health Sciences) hat die Privatdozentin Dr. Claudia Wahn zum 1.10.2012 angenommen. Sie wird an der privaten Hochschule an den Standorten Heidelberg und Karlsruhe den dualen Bachelorstudiengang Logopädie auf- und ausbauen und ferner die internationalen Kontakte der Hochschule - im Sinne der angestrebten Internationalisierung im wissenschaftlichen Spektrum - intensivieren. Geplant ist auch der Aufbau eines Masterstudienganges und einer Graduiertenschule.

An der Kölner Universität ist Claudia Wahn seit 2002 tätig - zuletzt als Vertretungsprofessorin des Lehrstuhls Pädagogik und Therapie bei Sprech- und Sprachstörungen im Department Heilpädagogik und Rehabilitation.

news

□ Publikationen

Hintz, A.-M. (2012): Evidenzbasierte Förderung basaler schriftsprachlicher Kompetenzen im Vorschulalter. Pabst Science Publishers, Lengerich. 180 S., EUR 20,00. ISBN: 978-3-89967-800-0

Strathmann, A. M. / Klauer, K. J. (2012): LVD-M 2-4. Lernverlaufdiagnostik - Mathematik für die 2. bis 4. Klasse. Hogrefe, Göttingen. Test komplett bestehend aus: Manual, CD mit Programmsoftware und Mappe. EUR 198,00. Artikelnummer: 50 824 01

Impressum

Der Newsletter erscheint im *Department Heilpädagogik und Rehabilitation* der Humanwissenschaftlichen Fakultät und steht in der Tradition des Newsletters der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät.

Redaktion (ViSDP) und Layout:
Werner Schlummer (wer)

Auflage 500 Exemplare
Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten des Departments:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31362>